Weckruf

Autor(en): **Hofer, Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **2 (1941)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956107

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WECKRUF

Laßt ab im Namen des heiligen Christ,
Des Friedestifters, von Zank und Zwist.
Und gebt dem Haß, der des Teufels ist,
Den Paß für Zeit und Ewigkeit. Amen.

Fridolin Hofer.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Die von den Sektionen eingesandten Fragebogen geben ein ziemlich genaues, aber leider wenig erfreuliches Bild der Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr, denn nicht weniger als 20 Sektionen haben den Betrieb — also auch die Proben — fast gänzlich eingestellt. Wenn wir hingegen hören, daß andere Orchester immer Proben hatten, wenn auch nur 4 Mitglieder (Rheinfelden) anwesend waren, so müssen wir annehmen, daß sich unter diesen »stillstehenden« Sektionen einige befinden, denen es doch möglich gewesen wäre, einige Proben durchzuführen. Wir bemerken noch, daß der Orchesterverein Rheinfelden einige Konzerte veranstaltet hat. In den meisten Fällen wäre es möglich Proben abzuhalten, auch wenn nur 4—6 Mitglieder anwesend sind. Wir geben zu, daß die Verhältnisse nicht bei allen Sektionen dieselben sind, aber es fehlt doch oft an Initiative oder Energie und wir möchten diese Sektionen dringend bitten, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um einen regelmäßigen Probenbetrieb wieder einführen zu können. Ein längeres Zuwarten wäre gefährlich und die Auflösung dieser Orchester sehr zu bedauern, denn eine spätere Neugründung wird mancherorts noch größeren Schwierigkeiten begegnen als denen, die jetzt zu überwinden sind. Wir haben schon oft auf die eminente kulturelle Bedeutung unserer Orchestervereine hingewiesen und gerade in diesem bedeutungsvollen Jubiläumsjahr wäre es auch den späteren Generationen gegenüber nicht zu verantworten, die wertvolle künstlerische Aufbauarbeit unserer Vorfahren aus Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit eingehen zu lassen. Als weiteres Beispiel dürfen wir den Orchesterverein Thalwil anführen, der sonst mit einem Bestand von 30 Mitgliedern musiziert und es zuwege brachte, mit einem Interimsdirigenten und einem Bestand von 12 bis 14 Aktiven zwei Konzertanlässe durchzuführen. Von diesen Mitgliedern konnten überdies mehrere nur die letzten Proben besuchen. Wir glauben, behaupten zu können, daß gerade ein solches Verhalten das Publikum stark beeindruckt und unserer Sache manche Freunde gewinnt. Ein Faktor, der vielleicht unbewußt, bei vielen unserer Konzertbesucher eine nicht unwesentliche Rolle spielt, ist das Gefühl, dieselben Leute, mit denen sie täglich arbeiten und in Berührung kommen, nun als Orchestermitglieder musizieren zu hören. Auch aus diesem Gefühl heraus ist die im allgemeinen große Sympathie, die uns und unseren Bestrebungen entgegengebracht wird, zu erklären, denn das Publikum fühlt sich gewissermaßen mitbeteiligt und empfindet einen legitimen Stolz, an den musikalischen Leistungen der Alltagsgenossen Anteil zu haben. Zum Schluß wäre noch die jüngste Gründung innerhalb des EOV. zu nennen: die Konzertvereinigung EOV. Luzern und